

Herzberger Schützen beim Ausmarsch in Hannover

Herzberg. Zu den Höhepunkten der neuen Herzberger Majestäten zählt der Schützenausmarsch am 1. Juli in Hannover. Schützenkönigin Beate Erhardt und Schützenkönig Christoph Ellendt werden beim größten Schützenausmarsch der Welt die historischen Kleindien mit den Königsorden der vergangenen Jahrhunderte tragen und freuen sich auf viele Teilnehmer aus der Welfenstadt.

Im Festumzug werden die Herzberger Schützen im 2. Zug an Position 50 mitmarschieren und auch in diesem Jahr in der Liveübertragung vom NDR-Fernsehen zu sehen sein.

Beim Höhepunkt des Schützenfestes marschieren Hunderte Vereine und Kapellen durch die Landeshauptstadt. Die Route führt vom Neuen Rathaus aus über Oster- und Georgstraße bis zum Bahnhof.

Anmeldung zur gemeinsamen Fahrt nach Hannover sowie der Teilnahme am Schützenausmarsch: während der Trainingszeiten dienstags oder donnerstags können sich die Mitglieder in die Liste auf dem Kleinkaliberschießstand eintragen oder telefonisch bei Petra Wawoczny, Telefon 05521/987614, anmelden.

Projekt „Jugendkultur-Platz“



Skateanlage zur Probe am Pöhlder Schützenplatz

Pöhle. Vor dem Jugendraum am Schützenplatz soll ein „Jugendkultur-Platz“ entstehen. Das Projekt wird gemeinsam vom Förderverein Kinder- und Jugendprojekte Pöhle und der Stadtjugendpflege Herzberg vorangetrieben. Auch der Motorradclub Pöhle/Harz, der den benachbarten Zeltplatz gepachtet hat, unterstützt das Vorhaben. An der konkreten Gestaltung der Anlage werden die Jugendlichen aus dem Dorf

beteiligt, gemeinsam wurden bereits erste Ideen gesammelt. Einer ihrer Wünsche war eine Skateanlage – und die wurde nun auch dort aufgebaut, zunächst allerdings zur Probe bis Herbst. Am späten Freitagnachmittag konnten die Rampen bei einer kleinen Party mit Musik und Grillen erstmals getestet werden. „Wir wollen sehen, ob das Angebot angenommen wird“, sagt Stadtjugendpflegerin Sarah Hoffmann. Die in Pöhle aufgestellten

Rampen sind Teil des Skatemobiliars vom Skateplatz in Herzberg und wurden ausgeliehen. Wenn die Pöhlder Skateanlage gut genutzt wird, sollen dafür eigene Rampen gekauft werden. Die Finanzierung der Anschaffungen für den Jugendkulturplatz will der Förderverein übernehmen. Die Vorsitzende Janina Blümel-Ebner sagt: „Die Jugendlichen sollen eine Anlaufstelle im Dorf bekommen.“ mb

Foto: Martin Baumgartner

TERMINE

Dienstag, 12. Juni 2018

Kino

Central Lichtspiele Herzberg: 14.30, 18.15, 21.15 **Jurassic World: Das gefallene Königreich** (3D) 15.00 **Die Verlegerin** 16.30 **Luis & die Aliens** 17.15 **Solo: A Star Wars Story** 18.30 **Lost Places 3** 20.15 **ROH: Schwanensee** 20.45 **Solo: A Star Wars Story** (3D)

Öffnungszeiten

09.00-12.30/14.30-17.30
Tourist-Info, Tel. 05521/852111
10.00-12.00/14.00-17.00
Stadtbücherei
10.00-12.00 **Stadtarchiv**
08.30-16.00 **Bürgerbüro**
11.00-17.00 **Einhornhöhle**, letzte Führung 16.00
9.00-17.00 **Waldgaststätte Großer Knollen**

Hattorf

8.30-12.30/14.00-15.30 **Rathaus**
10.00-19.30 **Freibad Hattorf**, letzter Einlass um 19 Uhr
11.00-16.00 **Wilhelm-Busch-Stätte** nach Vereinbarung, Telefon 05584/420 oder 514

Alle Angaben ohne Gewähr

KURZ NOTIERT

Herzberg. Die Radfahrgruppe des Kneipp-Vereins Herzberg trifft sich heute um 17.30 Uhr am Wasserwerk zu einer Abendradtour. Die Gruppe nimmt als Team an der Aktion „Stadtradeln“ teil. Interessierte können sich anschließen.

Hattorf. Die Sportabzeichensaison bei der TVG Hattorf startet heute von 18 bis 19 Uhr auf dem Sportplatz.

Hattorf. Die öffentliche Sitzung des Ausschusses für Entwicklung, Steuerung und Finanzen des Samtgemeinderates beginnt heute um 18.30 Uhr im Landgasthof Trüter in Hattorf. Es ist eine Einwohnerfragestunde vorgesehen.

Hörden. Der Gemeinderat kommt am Mittwoch zur öffentlichen Sitzung um 19 Uhr im Gesellschaftsraum der Mehrzweckhalle Hörden zusammen. Auf der Tagesordnung steht unter anderem ein Beschluss über den Kindertagesstättenbedarfsplan 2018.

Hörden. Der für den kommenden Sonntag, 17. Juni, angekündigte Abendgottesdienst in Hörden mit einer „Traumpredigt“ als Einstimmung in die Nacht der Träume am 22. Juni in Elbingerode beginnt entgegen der Ankündigung im Gemeindebrief erst um 20 Uhr. Anschließend klingt der Abend mit einer Bowle aus. Alle Interessierten sind dazu eingeladen.

Wulfen. Der Heimat- und Geschichtsverein Wulfen lädt zu seiner traditionellen Frühjahrswanderung ein. Startpunkt ist am Samstag, 16. Juni, um 13.30 Uhr in Hermanns Scheune. Es geht diesmal in die südliche Feldmark Wulfens. Abschluss ist bei Kaffee und Kuchen in Hermanns Scheune.

REDAKTION HERZBERG

Martin Baumgartner
05522-3170-310
Gipsmühlenweg 2-4
37520 Osterode am Harz
Fax (05522) 3170-390
herzberg@harzkurier.de

Bau der Wildholzsperrre verzögert sich

Ortsbürgermeister von Lonau und Sieber berichten von Ernüchterung der Einwohner über Bergdörfer-Programm.

Von Martin Baumgartner

Lonau. Der Bau der geplanten Wildholzsperrre als Hochwasserschutz für Lonau verzögert sich, möglicherweise auf das kommende Jahr. Eigentlich war der Baubeginn für Frühsommer angekündigt (wir berichteten), doch es gab laut Ortsbürgermeister Thomas Beck Verzögerungen bei den Genehmigungsverfahren, wie auch die Herzberger Stadtverwaltung auf Nachfrage unserer Zeitung bestätigte. „Die Schwierigkeiten sind ausgeräumt und die Genehmigungen beantragt“, sagte Kämmerer Wolfgang Weippert. „Vielleicht kann der Bau noch in diesem Herbst starten. Wir wollen es auf jeden Fall vorantreiben.“ Die bewilligten Haushaltsmittel würden durch die Verzögerung nicht verloren gehen und auch die Fördermittel stünden weiterhin bereit, so Weippert.

Die Wildholzsperrre ist für Lonau das Startprojekt aus dem Bergdörfer-Programm, das Land hat Fördermittel in Höhe von 138 000 Euro dafür bewilligt. Die Verzögerung sorgt unter den ehrenamtlich am Dorfentwicklungsprogramm beteiligten Einwohnern für Frustration, sagt Beck: „Die Leute wollen wissen, wann es los geht“, besonders nach den jüngsten Unwettern in Bad Gandersheim und den schweren Überschwemmungen in Goslar und im Nordharz im vergangenen Jahr. „Wir waren davon ausgegangen, dass längst alles geklärt ist“, sagt Beck hinsichtlich der Vorbereitung und Planung des Projekts. „Wir reden seit zwei Jahren von nichts anderem als von der Wildholzsperrre. Man hat das Gefühl, dass unsere Sorgen nicht Ernst genommen werden.“

„Mir wurde von Beteiligten gesagt, sie haben keine Lust mehr, mitzuarbeiten.“

Thomas Beck, Ortsbürgermeister von Lonau, über das Bergdörfer-Programm

In beiden Herzberger Bergdörfern – neben Lonau wurde auch Sieber in das Programm aufgenommen – herrsche nach anfänglich großer Begeisterung mittlerweile eine gewisse Ernüchterung über den Fortgang, sagen er und sein Sieberaner Kollege Reinhard Ahlborn. Beide Ortsbürgermeister berichten auch über Kritik der Ehrenamtlichen am Ablauf von Arbeitskreissitzungen und dem Informationsfluss vonseiten der Stadtverwaltung.

Haus des Gastes in Sieber offenbar „nicht förderungswürdig“

Bislang wurde nur das Startprojekt für Sieber, die Umstellung der Straßenbeleuchtung auf LED, verwirklicht. Ein weiteres Projekt, das für Sieber vorgesehen war, allerdings zunächst mit niedrigerer Priorität, war die Sanierung des Haus des Gastes. „Das Haus des Gastes soll für verschiedene Gruppen und Gruppengrößen der Dorfgemeinschaft nutzbar gemacht werden“, heißt es im entsprechenden Projektsteckbrief. Dafür seien „verschiedene Maßnahmen an und in dem Gebäude zum Substanzerhalt und die energetische Sanierung notwendig“, etwa die Modernisierung der Fassade, Austausch der Fenster und Türelemente und eine Dachsanierung.

Laut Ahlborn war dieses Projekt eigentlich für 2019 vorgesehen und sollte dann die höchste Prio-

rität erhalten. Jetzt habe man jedoch erfahren, dass das Haus des Gastes im Rahmen des Bergdörferprogramms nicht förderungswürdig sei. Das sei nicht nachvollziehbar, wo doch Investitionen in Gebäude ausdrücklich Bestandteil des Programms seien und in Lonau ja auch die Sanierung des Dorfgemeinschaftshauses als nächstes großes Vorhaben geplant ist. Die Nachfrage der Sieberaner, ob dann für 2019 noch andere Projekte beantragt werden könnten, ist laut Ahlborn verneint worden. In Lonau wiederum macht sich laut Beck Skepsis breit, ob die Mittel für die umfangreiche Sanierung des DGH, unter anderem Dach und Heizung, überhaupt ausreichen können.

In den Arbeitskreissitzungen ist bei den beteiligten Einwohnern offenbar der Eindruck entstanden, dass die finanziellen Mittel schon weit über 2018 hinaus verbraucht sind und keine neuen Projekte mehr in Angriff genommen werden können. Wie Kämmerer Weippert erläutert, stünden die Fördermittel aus dem Dorfent-

wicklungsprogramm aber nach wie vor zur Verfügung. Die Mittel für die Umsetzungsbegleitung, also die Beratung, seien dagegen tatsächlich schon knapp, räumt er ein. „Das kann man aber auch positiv sehen: Es gibt viel Beratungsbedarf, viele Privatleute haben von dem Angebot Gebrauch gemacht.“

Stadtverwaltung ist durch das Programm stark eingebunden

Es sei auch aktuell nicht möglich „neue Anträge aus dem Boden zu stampfen“, die Kapazitäten in der Verwaltung und auch bei den Planungsbüros reichen dafür nicht aus, so Weippert. Die Verwaltung sei durch das Programm stark eingebunden und könne die bereits eingereichten Anträge nur nach und nach abarbeiten. Weippert: „Wir haben ein großes Interesse daran, dass es vorangeht.“ Er betonte jedoch, dass die Laufzeit der Dorferneuerung noch bis 2022 geht. Zu Verzögerungen bei den Genehmigungsverfahren sagte er, das ganze Programm Dorferneuerung werde immer komplexer, die

Förderrichtlinien umfangreicher. Von den an den Arbeitskreisen beteiligten Einwohnern wurde laut den Ortsbürgermeistern auch die Kommunikation vonseiten der Stadtverwaltung kritisiert. Es herrsche bei den Informationstreffen mitunter ein rauer Umgangston: „Fragen werden teilweise harsch beantwortet“, sagt Ahlborn. Der Informationsfluss sei schlecht, die Ehrenamtlichen müssten oft nachfragen, Fragen würde dann aber oft ungeduldig beantwortet. Konkret bemängelt wurde auch eine „schlechte Ladungskultur“ und dass „der Ablauf einzelner Veranstaltungen, eher leidenschaftslos“ erscheine, so Beck: „Mir wurde von Beteiligten gesagt, sie haben keine Lust mehr, mitzuarbeiten.“ Sie fühlten sich von der Verwaltung nicht ernst genommen.

Rathaus will Kommunikation verbessern

Im Herzberger Rathaus will man die Kritik aus den beiden Dörfern aufgreifen und die Kommunikation verbessern. Ein vernünftiger Umgang miteinander sei Voraussetzung für das Gelingen des Projekts. Er könne auch nachvollziehen, wenn bei den Beteiligten der Eindruck entstanden ist, „man steckt viel Arbeit rein und es geht nicht voran“, räumt Weippert ein. „Wir sind sehr daran interessiert, für unsere Dörfer das Beste herauszuholen.“

Die zuständige Fachbereichsleiterin Kerstin Bührmann betont: „Wir brauchen die ehrenamtlichen Akteure. Ich kann verstehen, dass die Zeit nach all dem Aufwand für sie lang geworden ist und sie schnelle Ergebnisse sehen wollen.“ Doch Verfahren würden leider dauern, bittet sie um Geduld.



Die Bergdorffregion: Straßenschild in Herzberg mit Wegweisern nach Lonau, Sieber und St. Andreasberg.

Foto: Martin Baumgartner